

St. Gallen († um 1060), das die Dialektiker wegen ihren unzulänglichen Schlüssen verhöhnt, spricht von dem *robur loyca* (der Kraft Logik), die die Jungfräulichkeit der gebärenden Maria zerstöre, und meint damit, daß es für die Logik keine Jungfrau geben kann, die zugleich Mutter ist³¹²). In zwei Briefen der um 1085 entstandenen Regensburger rhetorischen Briefsammlung heißt es umgekehrt und in Übereinstimmung mit Petrus Damiani, daß der Schluß *Si peperit, cum viro concubuit* durch die Geburt Christi zunichte gemacht worden sei³¹³). Ähnlich formuliert auch Manegold: die Voraussetzung der Philosophen sei aufgehoben worden, denn die Bibel berichtet, daß Christus von einer Mutter geboren wurde, die von keinem Manne wußte (nach Luc. 1, 34).

Damiani setzte hier ebenso wie andere Zeitgenossen die christliche Wahrheit unvermittelt neben den Schluß der Philosophen; an anderen Stellen seiner Schrift *De divina omnipotentia* dagegen versuchte er über das bloße Bekenntnis hinauszugehen. Wenn er die absolute Geltung des Satzes *nihil ex nihilo* bestreitet, begründet er seine Stellungnahme mit dem Hinweis auf die täglichen Naturwunder: Der alltägliche Eingriff Gottes in den Lauf der Natur bewiese, daß auch die Schöpfung aus dem Nichts nicht gegen die Natur verstoße³¹⁴). Manegold dagegen, der das philosophische *nihil ex nihilo* ebenfalls zurückweist (c. 11, 159 C), macht keinen Versuch, seinen Vorwurf, die Philosophen leugneten mit diesem Satz die Allmacht Gottes, mit Hilfe der Logik oder der Erfahrung zu erläutern.

Ganz deutlich wird der Unterschied zwischen den beiden Autoren an einer Stelle, an der Manegold mit hoher Wahrscheinlichkeit von Damianis *De divina omnipotentia* beeinflusst wurde. In dieser Schrift

³¹²) Ekkehard IV. von St. Gallen, *Confutatio Dialecticę* V. 62 ff.: *Sic robur loyca perdit pariente Maria, / vis cui summa fuit: si parturit, ante coivit.* (ed. E. D ü m m l e r, *ZfdA* 14, N.F. 2 [1869] S. 64 f.). Zu *loyca* statt *logica* vgl. Notker Labeo, *De partibus loicae* oder *G r a b m a n n*, *Methode* 2 S. 37 *In eloquentia sive in loyca, quia ipsa est que de vocibus tractat ...* (aus Cod. Bamb. Q VI 30). *Robur* gebraucht auch Petrus Damiani für die Gewalt der Logiker: *De div. omnipot.* c. 10: *inexpugnabilis roboris argumentum* (Migne PL 145, 611 B; ed. B r e z z i S. 114).

³¹³) Brief 5: ... *qui syllogismum destruxit, cum virgo peperit ...* (MG Briefe der dt. Kaiserzeit 5 S. 284, 13) und Brief 7: *Convocate illos (scil. philosophos) in quemcumque velitis conventum, producant omnes suas, quas nos ignoramus, argumentationes, qui illam propositionem, que est: si peperit, cum viro concubuit, destruxit ...* (ebd. S. 297, 4 ff.).

³¹⁴) Petrus Damiani, *De div. omnipot.* c. 11: *Nunquid enim non contra naturam est mundum ex nihilo fieri: unde et a philosophis dicitur: Quia nihil ex nihilo sit* (Migne PL 145, 612 B; ed. B r e z z i S. 120).